

Franz-Josef Kos (Kerpen)

Das Verhältnis des Deutschen Reichs zu den katholischen Institutionen in Rom, Campo Santo Teutonico und Anima, vom Ende des 19. Jh. bis 1933

Bis Mitte des 19. Jh. gab es von staatlicher Seite in Deutschland kaum ein Interesse an den beiden kath. Institutionen. Erst als in der zweiten Hälfte des 19. Jh. beide Institutionen von reinen wohltätigen Organisationen zu stärker wissenschaftlich ausgerichteten wurden, wurde die Aufmerksamkeit auf sie gelenkt. Bei der Anima geschah dies sogar zu preußischen Zeiten.

Das jeweilige Verhältnis zu Österreich(-Ungarn) prägte auch das zu den beiden Institutionen. Bei der Anima kam das preußische Kultusministerium um 1885 zu der Auffassung, vorläufig an dem Status quo nichts zu ändern, sofern die deutschen Interessen durch deutschfreundliche österreichische Rektoren gewahrt blieben.

Beim Campo Santo dauerte die Annäherung länger und war auch manchmal von gegenseitigen Irritationen begleitet. Problematisch war auch das Verhältnis zum Rektor des Campo Santo, Anton de Waal, da er mehrmals „negativ“ auffiel, was aber langfristig keine Auswirkungen zeigte. Vor allem wollte das Deutsche Reich nicht dessen Vorstellungen nachkommen und sich ganz auf sein Institut konzentrieren, sondern es wollte in beiden einen gewissen Einfluß bewahren.

Mit dem Tod de Waals während des Ersten Weltkriegs wurde die Frage virulent, wie die deutsche Geltung auf den Campo Santo bewahrt werden konnte. Letztlich hatte die deutsche Politik keine Möglichkeit des direkten Eingreifens.

Nach dem Ersten Weltkrieg stand vor allem die finanzielle Absicherung des Campo Santo im Vordergrund. Zur Bewahrung der Eigenständigkeit war das Deutsche Reich genötigt, ihn regelmäßig jährlich zu subventionieren, wobei die Drohung, die Niederlande oder Belgien könnten das Kolleg übernehmen als Anreiz diente, um die Zahlungen zu garantieren.

Während der Diskussion über die Nachfolge des ersten Nachkriegsrektors im Campo Santo 1930/31 verfügte das Deutsche Reich über nur geringe Möglichkeiten, die Wahl zu beeinflussen; Ziel war es, zumindest einem Reichsdeutschen die Stellung zu verschaffen.

Das Verhältnis zur Anima in der Weimarer Republik war durch Konflikte geprägt: Während anfänglich Deutschland und Österreich bei der Abwehr belgischer Ansprüche zusammenarbeiteten, wurde auch schnell ein Anspruch des Deutschen Reichs auf die Besetzung des Rektorats deutlich. Die Seelsorge für die deutschen Katholiken in Rom wurde zum Konfliktstoff zwischen dem Rektor der Anima, Hudal, und dem Geistlichen Konsultor der deutschen Botschaft beim Hl. Stuhl, Steinmann.

Franz-Josef Kos

- Promotion: Die Politik Österreich-Ungarns während der Orientkrise 1875-1878/79. Zum Verhältnis von politischer und militärischer Führung.
- Stipendiat des Deutschen Historischen Instituts in Rom
- Für das Archiv der Konrad-Adenauer-Stiftung Mitarbeit bei einem Projekt über die politischen Häftlinge und Schauprozesse in der SBZ/DDR 1945 bis 1961
- Mitarbeit bei einem Forschungsprojekt des Bundesministeriums der Finanzen über die Haushaltsreden von Franz Josef Strauß 1967-1969
- Referent im Politischen Archiv des Auswärtigen Amts
- Freiberufliche Tätigkeit, u. a. für die Kommission für Zeitgeschichte, u. a. über Heimkinder nach 1945
- Letztes Thema: Das Recht der körperlichen Züchtigung vom Ende des Kaiserreichs bis in die 70er Jahre des 20. Jh. am Beispiel der kath. Heime in der Rheinprovinz.